



Der Mühlstein des Gesar:

Anmerkung zum Titelbild

In einem Wald nahe dem Dorf Jepa (rJed-pa) am See von Kongpo Pasum (Kong-po Brag-gsum) im östlichen Zentraltibet (oben S. 190, Abb.1) liegt dieser örtlich als „Mühlstein des Gesar“ bekannte Felsblock (ca. 280x200 cm; H: ca. 120 cm). Der epische Held Gesar von Ling hat ihn angeblich hierher gesetzt, nachdem er seinen Widersacher, den Dämonen *bdud* A-khyung, dem das Land gehörte, in einem Kampf bezwungen hatte. Der Findling gilt als ein Grenzstein in diesem Territorium, dessen Erstsiedlung gemäß einer lokalen Überlieferung Jepa war. Dort liegen – heute von Dickicht überwuchert – die Überreste des Palastes eines Königs namens Shing-khri btsan-po („Mächtiger Wald-Thron“), der als einer der Söhne des (prähistorischen) Yarlung Herrschers Gri-gum btsan-po (siehe oben S. 168, 177, 184, 186) beschrieben wird und der in den mündlichen Überlieferungen mit der demiurgischen Gestalt des Gesar verschmilzt.

Man sagt, die untere Hälfte des Steines stammt aus der Unterwelt, die obere vom Himmel, was den Mühlstein als eine kosmologische Grenzmarkierung innerhalb des Siedlungsraumes und „Menschenlandes“ (*mi yul*) ausweist. Pilger, die nach Pasum kommen, um den heiligen See zu umrunden, machen hier Halt und reiben an dem Felsen mit einem Stein, den sie später auf ihrem Hausaltar platzieren. Die hellen Einbuchtungen auf dem dunklen Gestein zeugen von dieser Jahrtausende alten Begegnung mit diesem Findling, der offenbar zugleich als eine historische Verbindungsstelle zu einer frühen Verzweigung der Yarlung Dynastie zu identifizieren ist.

Foto und Anm.: G. Hazod